

Der Amazonasraum und seine Menschen im Blick 2016



Programmheft zur Eröffnung
der Adveniat-Weihnachtsaktion 2016
in der Erzdiözese München Freising



ERZDIOEZE MÜNCHEN
UND FREISING



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



Vorwort

Partnerschaft als Brücke zu den Menschen

Seit 54 Jahren pflegt die Erzdiözese München und Freising eine intensive Partnerschaft mit der katholischen Kirche in Ecuador. Zahlreiche Partnerschaften zwischen Gemeinden und Verbänden, gemeinsame Aktivitäten und Begegnungsreisen verleihen der Partnerschaft ein konkretes Gesicht. Dabei steht der Mensch im Zentrum des pastoralen Weges – in Deutschland und in Ecuador.

In diesem Jahr findet die bundesweite Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion in der Erzdiözese statt. Mit dem Lobpreis auf die Schöpfung „Gott sah, dass es gut war“ aus dem Buch Genesis macht Adveniat auf die Situation der Menschen im Amazonasraum aufmerksam. Auch im Urwaldgebiet Ecuadors, dem diesjährigen Themenland, zeigen sich Gottes gute Schöpfung, der Reichtum und die Schönheit der Natur. Hier leben die indigenen Völker seit Jahrtausenden in ihrer eigenen Kultur, die den Lebensbedingungen des Urwaldes angepasst ist. Der Lebensraum dieser Menschen wird infolge der anhaltenden Umweltzerstörung jedoch immer mehr bedroht. „Bedrohte Völker – bedrohte Schöpfung“ lautet daher der Titel des Adveniat-Jahresthemas.

Im Rahmen der Weihnachtsaktion laden die Erzdiözese und Adveniat Partnerinnen und Partner aus Ecuador ein, die bei verschiedenen Veranstaltungen und Initiativen von ihrer Arbeit berichten werden. Das gemeinsame Anliegen der Partnerschaftsarbeit der Erzdiözese und der Arbeit von Adveniat ist es, das segensreiche Wirken vieler Menschen und Gruppen vorzustellen, die die Natur schützen und die Indigenen stärken möchten. Sie verschreiben sich der Option für die Armen und Ausgegrenzten, stellen sich an die Seite der Indigenen und setzen sich in ihrer pastoralen Arbeit für den Lebensschutz von Mensch und Natur ein.

Dieses Engagement möchten auch wir aufgrund unserer Verantwortung für das Wohl der Anderen und der Sorge um unsere Umwelt unterstützen und gemeinsam eine Brücke von Deutschland nach Lateinamerika sein.

Das vorliegende Programmheft möchte Sie über die Veranstaltungen informieren und zum Mitwirken einladen.

Adveniat, das Bischöfliche Hilfswerk der deutschen Katholiken, und die Katholiken im Erzbistum München und Freising wollen gemeinsam diese Brücke der partnerschaftlichen Solidarität stärken.

Wir freuen uns über Ihr Mittun und Mitbeten



Reinhard Kardinal Marx

Erzbischof von München und Freising



Prälat Bernd Klaschka

Hauptgeschäftsführer von Adveniat

Bedrohte Schöpfung – Bedrohte Völker. Das Thema und das Anliegen der Weihnachtsaktion 2016

„Gott sah, dass es gut war“ (Gen 1,25) ist das biblische Leitwort der Adveniat-Weihnachtsaktion. Dieser Satz ist ein Ausdruck der Dankbarkeit für das Wunder der Schöpfung. Er ist eine notwendige Erinnerung – und die Ermutigung, in Ehrfurcht vor dem Schöpfer seine Schöpfung zu achten und zu bewahren.

„Gott sah, dass es gut war.“ – Im Amazonasgebiet in Lateinamerika, der grünen Lunge auch unseres Klimas und der Heimat vieler indigener Völker und vieler Menschen, die dort leben – ist dieser Satz heute leider keine Realität mehr.

Das Amazonasgebiet ist lange schon als Raum für wirtschaftliche Nutzung bzw. Ausbeutung entdeckt worden und wird immer weiter erschlossen und ausgebeutet. Die Folgen sind überall zu sehen: vom Bergbau zerstörte Landschaften, verseuchte Flüsse, die den Fischern den Lebensunterhalt nehmen, verkarstete Hänge und gerodeter Urwald, riesige Farmen für Rinderzucht und Sojaanbau. Dabei werden die eigentlichen Bewohner des Waldes und der Region, die indigenen Völker immer weiter zurückgedrängt.

Zahlreiche Christen in Lateinamerika, darunter viele Projektpartner von Adveniat, finden sich damit nicht ab. Sie schreien auf, wenn die Rechte, die Gewohnheiten und das Wissen der angestammten Bevölkerung missachtet werden. Sie wehren sich, wenn die indigenen Völker, deren Weltverstehen von tiefer Ehrfurcht gegenüber der Natur bestimmt ist, „abgeräumt“ werden sollen, weil sie „im Wege stehen“. Sie kapitulieren nicht vor der Macht der Regierungen und der Konzerne, wenn diese Gottes Schöpfung ausbeuten, koste es, was es wolle. Auch die Bischöfe Lateinamerikas und der Karibik warnen vor den Folgen des Gewinnstrebens, dem die Schöpfung nur noch als „Ressource“ gilt.



Im September 2014 bildete sich das Netzwerk Red Eclesial Pan-Amazónica (REPAM), dem u.a. der lateinamerikanische Bischofsrat CELAM, die brasilianische Bischofskonferenz CNBB und der Dachverband der lateinamerikanischen Ordensleute CLAR angehören. Dessen Ziel ist es, durch eine Vielzahl von Projekten im Amazonasraum jene Umkehr zu Gott und seiner Schöpfung zu verwirklichen, für die Papst Franziskus in seiner Sozial- und Umweltenzyklika „Laudato si“ wirbt.

Adveniat unterstützt das REPAM-Netzwerk und macht mit dem Jahresthema und der Weihnachtsaktion 2016 zum Thema „Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker“ dessen Anliegen hierzulande bekannt. Beispielhaft vorgestellt werden „Schöpfungsschützer“ aus den Reihen der Kirche in Ecuador, insbesondere in dessen Oriente, dem Amazonas-Tiefland, in Peru und in Brasilien.

Dr. Heiner Ganser-Kerperin

Leiter der Abteilung Bildung bei Adveniat

Die Partnerschaft der Erzdiözese München und Freising mit der katholischen Kirche Ecuadors

Die Erzdiözese München und Freising und die katholische Kirche Ecuadors verbinden seit 54 Jahren intensive Beziehungen. Ausgehend von der historischen Begegnung Kardinal Döpfners und Mons. Echeverría im Jahr 1962 während des Zweiten Vatikanischen Konzils begann eine gemeinsame Geschichte, die wesentlich vom Diözesanrat, BDKJ, Kolping, Landvolk Bewegung (KLB) und von etwa 40 Pfarreien und Gruppen mitgestaltet wurde. Auch heute pflegen diese Akteure durch Begegnungsreisen und verschiedene Aktivitäten den Austausch mit den Menschen der jeweiligen Partnerorganisationen und -Gruppen in Ecuador. Seit Beginn haben alle Erzbischöfe Münchens und Freising die Beziehung zur jeweiligen Ecuadorianischen Bischofskonferenz durch gegenseitige Einladungen, Besuche und Wertschätzung aufrecht erhalten und der Partnerschaft eine hohe Bedeutung zugewiesen.

Die jährliche finanzielle Unterstützung Münchens hilft der ecuadorianischen Kirche, ihre diakonische und soziale Arbeit besser leisten zu können. Die Abteilung Weltkirche der Erzdiözese unterstützt, fördert und vernetzt diese Partnerschaftsarbeit und ist stets mit dem Partnerschaftsbüro in Quito in Verbindung. Sie koordiniert das als Frucht der Partnerschaft gewachsene Freiwilligenaustauschprogramm von München nach Ecuador (Outgoing) und aus Ecuador nach München (Incoming). Der Freiwilligen- und Priesteraustausch sowie die zahlreichen Begegnungen in Ecuador und München sind Ausdruck gelebter weltkirchlicher Erfahrung, denn das Kennenlernen und sich Einlassen auf eine neue und andere Kultur bereichert die Menschen hier und dort. So entsteht eine Gebets-, Lern- und Solidargemeinschaft, die begeistert und – wie wir jüngst aufgrund des starken Erdbebens in Ecuador erfahren durften – trägt!



Die bundesweite Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion in unserer Erzdiözese nimmt neben den Amazonasländern Brasilien und Peru besonders das Amazonastiefland Ecuadors in den Blick. Dabei gibt das zentrale Motto „Schützt unser gemeinsames Haus. Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker“ den thematischen Rahmen vor. Die Abteilung Weltkirche nimmt dies zum Anlass, zusammen mit Adveniat und den diözesanen Verbänden BDKJ, Kolping, Diözesanrat und KLB mit diesem drängenden Thema in verschiedenen Veranstaltungen in Erscheinung zu treten. Auch die Begegnungen und der Austausch mit eigenen Gästen der Erzdiözese aus Ecuador rund um den Ersten Advent werden der Partnerschaft weitere Impulse geben.

Thomas Schlichting

Msgr. Thomas Schlichting
Ressortleiter Seelsorge
und kirchliches Leben

Sebastian Bugl

Sebastian Bugl
Leiter der Abteilung Weltkirche



Veranstaltungen

Sonntag, 13. November 2016, 10.30 – 13.30 Uhr:
Jugendkorbinianswallfahrt, Freising

Schützt unser gemeinsames Haus!

Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene (14 - 27 Jahre)

Papst Franziskus hat in „Laudato Si“ alle Menschen aufgefordert, Verantwortung für die Zukunft der Schöpfung zu übernehmen. Adveniat und das Erzbistum München laden ein, sich mit dem Leben, der Kultur und den Perspektiven der Menschen im Amazonasgebiet auseinanderzusetzen und zu lernen, wie wir uns engagieren können.

- Eintritt frei
- Anmeldung im Rahmen der Jugendkorbinianswallfahrt erbeten:
Infos über www.jugendkorbinian.de
- Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising

Samstag, 19. November 2016, 14.00 – 16.00 Uhr:
Korbiniansfest, Freising

Entdecken und schmecken Sie die Vielfalt Ecuadors!

Ecuador, das Partnerland der Erzdiözese ist in diesem Jahr auch Beispielland der Adveniat-Weihnachtsaktion, die 2016 in München eröffnet wird. Unter dem Motto „Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker“ rückt Adveniat den Amazonasraum besonders in den Mittelpunkt. Informieren Sie sich bei einer Tasse „Canelazo“ (einer Art ecuadorianischem Glühwein) darüber, treffen Sie Gäste aus Ecuador und machen Sie mit beim Ecuador-Quiz.

- Eintritt frei
- Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising

Montag, 21. November 2016, 19 Uhr:
Pfarrei Herz-Jesu München

„Laudato si“ – Ökologie und Spiritualität

Von den Indigenen im Amazonasgebiet lernen

Die erste Umwelt- und Sozialenzyklika „Laudato si“ verbindet das Leben aus dem Glauben und das Zusammenarbeiten zum Schutz unseres Planeten. Das Amazonasgebiet bezeichnet Papst Franziskus dabei als einen Ort, der unserer speziellen Sorgfalt bedarf. Unsere Gäste aus dieser besonders bedrohten Region eröffnen ganz neue Perspektiven darauf, wie sich gelebter Glaube und Einsatz für die Schöpfung gegenseitig bereichern. Antonio Espinoza und Uvaldo Ajon aus Ecuador berichten von ihrer pastoralen Arbeit mit der Enzyklika angesichts der zunehmenden Bedrohung der Lebensräume und der Umweltzerstörung im Urwaldgebiet. Der Theologe und Sozialethiker Sebastian Zink schlägt eine Brücke zum bayrischen Kontext und zeigt auf, wie das päpstliche Schreiben auch für uns Ermunterung und Auftrag sein kann zu einem globalen ökologischem Engagement mit spiritueller Tiefe.



- Referenten:
 - + Antonio Espinoza, Uvaldo Ajon – Laienrat im Vikariat Aguarico, Ecuador
 - + Sebastian Zink – Theologischer Grundsatzreferent des Diözesanrats der Katholiken
- Eine Kooperation von Münchner Bildungswerk, Diözesanrat der Katholiken, Abteilung Weltkirche und Adveniat
- Eintritt frei
- Pfarrsaal Herz-Jesu, Winthirstr. 25, 80639 München

Veranstaltungen

Mittwoch, 23. November 2016, 18 Uhr c.t. – 20 Uhr:
Ludwig-Maximilians-Universität München

Yanomami in München

Fortsetzung des Austauschs mit Vertretern der Yanomami

Im Institut für Ethnologie findet im Rahmen des Seminars „Aktuelle Diskurse zur Ethnologie des südamerikanischen Tieflands“ eine Sonderveranstaltung statt, zu der die brasilianische Delegation – der Yanomami-Vertreter Armindo Goes Melo von der autonomen Yanomami-Organisation HUTUKARA und Bischof Dom Roque Paloschi von Rondônia und Präsident der CIMI – eingeladen sind.

In diesem öffentlichen Seminar sollen die historische Beziehung zwischen München, insbesondere dem Institut für Ethnologie und den Yanomami, aufgezeigt und der Delegation Gelegenheit gegeben werden, ihre aktuellen Herausforderungen darzulegen und zu diskutieren.

- **Uhrzeit: 18 Uhr c.t.**
- **Ort: Institut für Ethnologie**
LMU München
Oettingenstr. 67 – Raum 155
80538 München
- **Teilnehmer:**
 - + **Dom Roque Paloschi**, Erzbischof von Porto Velho
 - + **Armindo Goes Melo**, Generalsekretär der Yanomami-Vereinigung Hutukara

Freitag, 25. November 2016, 18 – 21 Uhr:
Katholische Akademie München

Verlorenes Paradies?

Bedrohte Schöpfung und bedrohte Völker in Amazonien – Im Dialog mit Partnerinnen und Partnern aus Lateinamerika

Im Zentrum der Veranstaltung steht das Schicksal der Menschen im Amazonasraum, die Bedrohtheit des Lebens und des Lebensraums, aber auch die Ressourcen der Indigenen und ihrer Kulturen. Das Veranstaltungsformat kombiniert Informationen und Dialog durch Impulsreferate, Workshops sowie ein Rundgespräch. Am Ende wird Erzbischof Reinhard Kardinal Marx ein Abschlusstatement halten.

- **Referentinnen und Referenten:**
 - + **Dr. Reinhard Kardinal Marx**, Erzbischof von München und Freising
 - + **Bischof Erwin Kräutler**, ehemaliger Bischof der brasilianischen Diözese Xingu
 - + **Prälat Bernd Klaschka**, Hauptgeschäftsführer Adveniat
 - + **Msgr. Thomas Schlichting**, Leiter des Ressorts Seelsorge und kirchliches Leben, EOM
 - + **Dr. Florian Schuller**, Direktor der Katholischen Akademie in Bayern
 - + **Mons. Eduardo Castillo**, Weihbischof von Portoviejo und Partnerschaftsbischof
 - + **Monseñor Raphael Cob Garcia**, Bischof von Puyo, Ecuador
 - + **Mauricio López Oropeza**, Generalsekretär von REPAM
 - + **Frau Patricia Gualinga** aus Sarajacu in Ecuador (bekannt als rebellisches Dorf)
 - + **Thomas Silberhorn**, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
 - + **Prof. Hans Tremmel**, Vorsitzender des Diözesanrats München und Freising
 - + **Eduardo Perez**, Vorsitzender des ecuadorianischen Laienrats
- **Eine Kooperation von der Katholischen Akademie Bayern, Abteilung Weltkirche und Adveniat**
- **Eintritt frei**
- **Anmeldung erbeten:**
Katholische Akademie Bayern, Mandlstraße 23, 80802 München,
info@kath-akademie-bayern.de

Veranstaltungen

Samstag, 26. November 2016, 14 – 19 Uhr:
Fest der Begegnung und Kulturen, Schloss Fürstenried

Eine Reise in den Amazonasraum



Mit einem bunten Programm laden Sie der Sachausschuss Ecuador des Diözesanrats der Katholiken, die Abteilung Weltkirche und Adveniat sehr herzlich zu einem Fest der Kulturen und einer Reise in das Amazonasgebiet ein. Sie lernen die Gäste aus dem Amazonasgebiet und deren Lebenswelt kennen, können an Workshops teilnehmen und sich bei Kaffee und Kuchen mit verschiedenen Initiativen austauschen, die sich im Amazonasgebiet engagieren. Musikalisch umrahmt wird das Fest von der Gruppe „Supay“. Stefanie Hoppe von Adveniat sowie Katharina Vogt

vom Sachausschuss Ecuador führen durch das Programm. Gegen 18 Uhr wird eine Schlussandacht gehalten, um danach noch bei Häppchen und Fingerfood gemütlich beisammen zu sein. Diese Veranstaltung ist eingebettet in das 20. Ecuador Partnerschaftstreffen des Sachausschusses Ecuador.

- o **Eintritt frei**
- o **Anmeldung erbeten:**
Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising
Postfach 33 03 60
80063 München oder per E-Mail an dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de
- o **Schloss Fürstenried, Forst-Kasten-Allee, 81475 München**
- o **Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**
 - + U3 Richtung Fürstenried West bis Endstation Fürstenried West, dort Bus 56 Richtung Schloss Blütenburg bis Haltestelle Bellinzonastraße
 - + oder Bus 166 bis Tischlerstraße, dann zu Fuß auf der Forst-Kasten-Allee zum Exerzitenhaus Schloss Fürstenried

Sonntag, 27. November 2016, 10 Uhr:
Pontifikalamt, Dom zu unserer Lieben Frau, München

Gottesdienst zur bundesweiten Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion

Die Adveniat-Aktion wird mit einem Gottesdienst im Dom zu Unserer Lieben Frau in München am ersten Adventsonntag, 27. November 2016, um 10.00 Uhr eröffnet. Das Pontifikalamt mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx wird von der Musikgruppe „Supay“ musikalisch gestaltet. Der Gottesdienst wird live im Internetstream von domradio.de, st-michaelsbund.de und katholisch.de sowie von Bibel TV (bundesweit im Kabelnetz) und von EWTN (Sat-TV) übertragen.

domradio.de

 **Sankt Michaelsbund**
Das katholische Medienhaus

 **katholisch.de**
KATHOLISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND



Unsere Partnerinnen und Partner aus Ecuador und aus Brasilien

Gäste von Adveniat



Mauricio López Oropeza

Nirgendwo ist der Raubbau an der Schöpfung so offensichtlich wie im Amazonas-Gebiet: Eine Fläche von der Größe Frankreichs ist bereits unwiederbringlich zerstört. „Der maßlose Abbau von Rohstoffen, das Vorrücken von Holz- und Sojaindustrie und die Viehzucht vernichten den Lebensraum derer, die schon immer dort gelebt haben“, sagt Mauricio López Oropeza. Er ist Generalsekretär von REPAM, der „Red Eclesial Panamazónica“. Das länderübergreifende kirchliche Netzwerk versteht sich als kirchliche Antwort auf die fortschreitende Zerstörung der Natur und als seelsorgerische Begleitung der Menschen in der

Region. Gegründet wurde es 2014 von Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und Laien aus dem Amazonasgebiet. REPAM unterstützt betroffene Gemeinden vor Ort, fördert Initiativen zum Schutz der Lebensräume und zur Bewusstseinsbildung. Indigene mit ihren jahrhundertealten Erfahrungen sollen nicht nur gehört werden und mitbestimmen, sondern zu Gestaltern ihrer eigenen Zukunft werden. Dass auch Papst Franziskus das Thema Schöpfung in den Fokus rückt, ist ein Glücksfall, so López. „Die Enzyklika Laudato si' bestärkt uns in unserem Weg!“, sagt er.

Vom 25. – 27. November in der Erzdiözese München und Freising



Bischof Rafael Cob Garcia

1990 kam Rafael Cob García von Spanien als Missionar nach Ecuador, seit 1999 ist er Bischof des Apostolischen Vikariates Puyo. Mit rund 30.000 Quadratkilometern ist es so groß wie Belgien, die Besiedlung ist dünn und viele Gemeinden sind noch nicht einmal an das Straßennetz angebunden. Das macht die pastorale Arbeit im Amazonas-Tiefland zur Herausforderung. Zunehmend beobachtet der Bischof dort die Zerstörung von Lebensräumen. Schuld sei die maßlose Ausbeutung von Rohstoffen, sagt er: „Die indigenen Völker sind in ihrer kulturellen Vielfalt bedroht. Die Flüsse und Wälder sind ihre Lebensgrundlage,

sie haben keinen anderen Ort, wo sie hingehen können!“ Neben der Pastoral Indígena, für die er sich einsetzt, unterstützt er Sarayaku, das „Rebellische Dorf“, dem das Unvorstellbare gelang: es klagte gegen die Erdölförderung und gewann den gerichtlichen Entscheid.

Vom 25. – 27. November in der Erzdiözese München und Freising

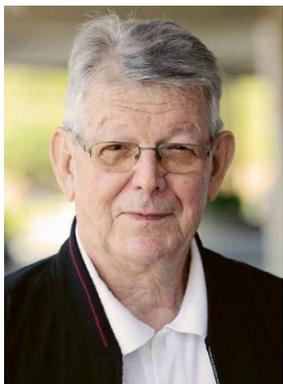


Patricia Gualinga

Das Motto der Adveniat-Weihnachtsaktion „Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker“ ist für Patricia Gualinga und ihr Volk der Kichwa bittere Wirklichkeit: „Im Namen des Fortschritts wird im Amazonas das Leben so vieler indigener Völker zerstört“, sagt sie. Seit Jahrzehnten kämpft ihr Dorf Sarayaku im Osten Ecuadors gegen das Vorrücken der Ölindustrie. Dabei geht es um mehr als bloße Ökologie: „Es geht um die Bewahrung unserer Kultur“, sagt sie. „Und wir wollen, dass die Menschen den Wert der Schöpfung nicht nur am Profit bemessen!“ Die indigene Führerin spielte eine wesentliche Rolle in der Verteidigung

ihres Dorfes gegen den Erdöl-Konzern. Heute ist sie eine gefragte Botschafterin ihres Dorfes und sprach unter anderem vor der UN-Klimakonferenz.

Vom 25. – 27. November in der Erzdiözese München und Freising



Bischof Erwin Kräutler

Erwin Kräutler, österreichischer Missionar und ehemaliger Bischof der brasilianischen Diözese Xingu, setzt sich seit über 50 Jahren – ganz nach der „Option für die Armen“ – vehement für die Indigenen im Amazonasgebiet ein: Er kämpft mit seinem Leben für ihre Menschenrechte in Hinblick auf ihre Gesundheitsversorgung und ihren vitalen Lebensraum im Regenwald. Zudem machte er sich gegen den Bau des Staudamms Belo Monte stark, welcher mittlerweile zwar gebaut, jedoch noch nicht in Betrieb genommen wurde. Bei Inbetriebnahme würden laut Kräutler 40.000 Menschen ihren Lebensraum und ihre

Lebensgrundlage verlieren. Als Fachmann für Umweltschutz und für die Situation der Indigenen in Lateinamerika, ist er Co-Autor der Papst-Enzyklika Laudato Si. Des Weiteren engagiert sich Bischof Kräutler als Präsident des kirchlichen Pan-Amazonas-Netzwerks REPAM.

2010 wurde er dank seines unermüdlichen Einsatzes mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Vom 25. – 27. November in der Erzdiözese München und Freising



Dom Roque Paloschi

„Man beklagt die Wildheit des Flusses, doch niemand sieht, wie ihn seine Ufer einengen.“ Dom Roque Paloschi, Erzbischof der Amazonas-Diözese Porto Velho, setzt sich wie kaum ein anderer dafür ein, dass Brasiliens indigene Völker ihre ursprüngliche Lebensart bewahren können. Als Nachfolger des legendären Amazonas-Bischofs Erwin Kräutler will der neue Präsident des Indio-Missionsrates CIMI gegen die staatlichen Megaprojekte ankämpfen, die die Region bedrohen. Und das „ohne Angst zu haben“.

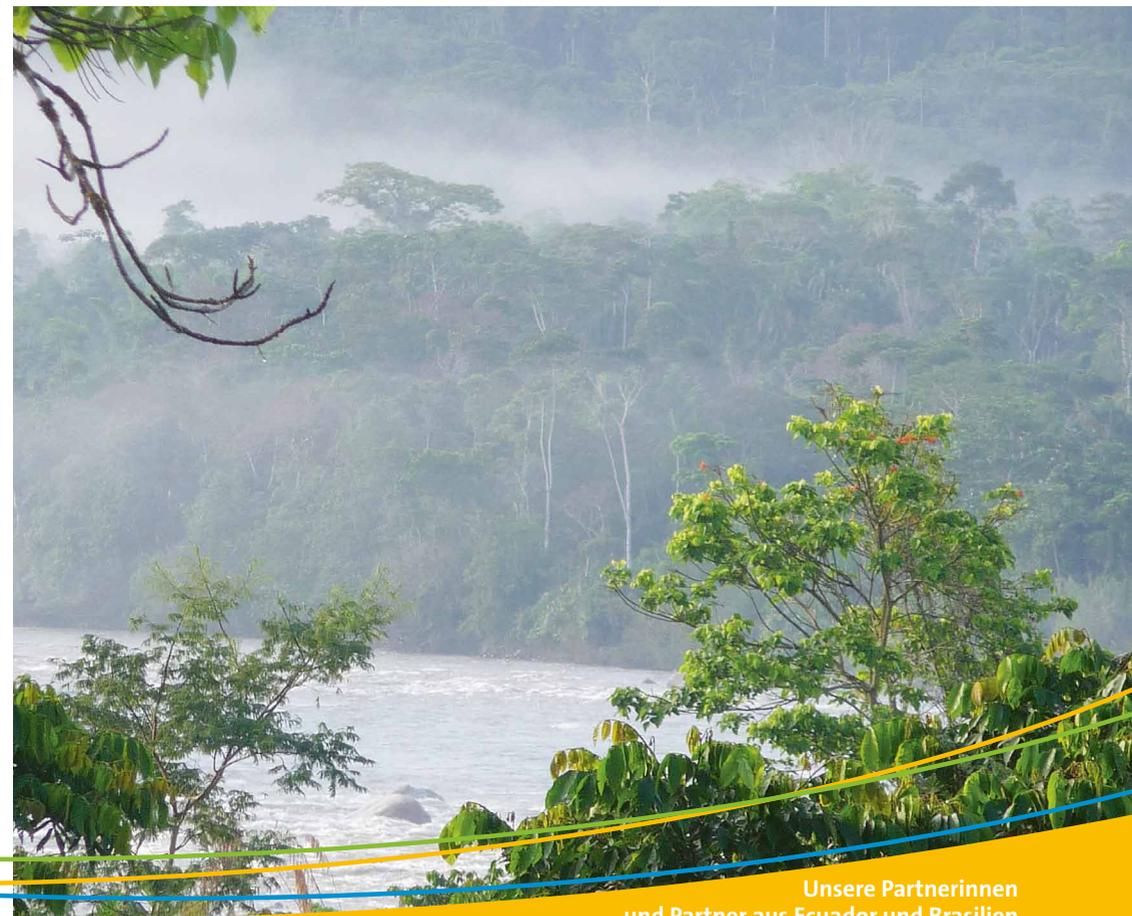
Am 23. November in der Erzdiözese München und Freising



Armindo Goes Melo

Die Yanomamis sind die Bewahrer des nördlichen Amazonaswaldes, und Armindo Goes ist ihre warnende Stimme. „Den Wald, die Natur zu zerstören ist eine Bedrohung, genauso wie mehr zu produzieren, als man braucht.“ Als Direktor der Yanomami-Vereinigung Hutukara kämpft er für die Einheit seines Volkes, das wie kein anderes in Brasilien die eigene Unabhängigkeit bewahren konnte. Heute leben die 35.000 Yanomamis in ihrem eigenen Territorium – ein historischer Sieg, den es angesichts der vorrückenden Zivilisation zu bewahren gilt.

Am 23. November in der Erzdiözese München und Freising



Gäste der Erzdiözese München und Freising



Antonio Espinoza

Das Stadtviertel „27 de Octubre“ in der Stadt El Coca wäre ohne Antonio Espinoza ein anderes: Seit 2004 lebt er dort und engagiert sich. Schlaglöcher in der Straße? Die Organisation des Sonntagsgottesdienstes? Antonio Espinoza kümmert sich und animiert zugleich die Nachbarn, anzupacken und gemeinschaftlich Probleme im eigenen Viertel anzugehen. Sein Engagement geht aber weit über die Grenzen seines Viertels hinaus, er möchte die gesamte Region nachhaltig stärken. Z.B. durch gute Bildung, so ist er auch Direktor des Colegios „Padre Miguel Gamboa“ und Vorsitzender des Laienrates CELCA

(„Consejo Ecuatoriano de Laicos Católicos“) im Vikariat Aguarico. Aus Anlass der Eröffnung der Adveniat-Aktion im November hat der Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising Antonio Espinoza eingeladen, um seine Erfahrungen aus der Laien- und Gremienarbeit im Amazonasgebiet zu teilen.

Vom 17. – 29. November in der Erzdiözese München und Freising



Uvaldo Ajon

Der 62 jährige ist als Indigener aus der Sprachfamilie der Kichwa stolz auf seine kulturellen und spirituellen Wurzeln. Diese lehren ihn viele Werte, wie „SUMAK SAMAY“, „Buen vivir“, d.h. ein gutes Leben zu leben – in seiner Familie, seiner Gemeinde und bei allen Begegnungen, die er täglich macht. Uvaldo Ajon lebt und arbeitet als Bauer in der indigenen Gemeinde San José del Coca, deren Präsident er aktuell ist. Seit 30 Jahren engagiert er sich in der Katechese, war viele Jahre Vorsitzender der Indigenen Katecheten und ist Vizepräsident des SICNIE (Diener der

katholischen Kirche der Indigenen Völker Ecuadors). Vor drei Jahren wurde Ajon zum Vizepräsidenten des Laienrates CELCA („Consejo Ecuatoriano de Laicos Católicos“) im Vikariat Aguarico ernannt und begleitet auf Einladung des Diözesanrats seinen Kollegen Antonio Espinoza, um aus der Sicht der Indigenen von der Realität im Amazonasgebiet zu berichten.

Vom 17. – 29. November in der Erzdiözese München und Freising



Zita Suarez Ponce

Mit zehn Jahren zog Zita Suarez mit ihrer Familie von der Küste Ecuadors in das Amazonasgebiet. Das Leben in dem entlegenen und wilden Urwaldgebiet war zunächst sehr hart. Bald jedoch kamen Pastoralarbeiterinnen und -arbeiter der Kirche San Miguel von Sucumbíos, die begannen, das Gemeindeleben der ca. zehn Familien in dem Sektor zu organisieren und Bildungsprogramme vor allem für die Frauen durchzuführen. Zita Suarez begann so bereits in ihrer frühen Jugend, sich in der kirchlichen Gemeindearbeit für die Rechte der Frauen und der Benachteiligten einzusetzen. Ein weiteres Anliegen, das sie

in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit als Regional Koordinatorin von Frauenorganisationen überall die Jahre stets begleitet ist die Bewahrung der Schöpfung – die gerade im Amazonasgebiet Ecuadors stark durch die Ölförderung bedroht ist. Seit 2006 engagiert sich Zita Suarez beim Frauenverband Sucumbíos, der als Dachverband rund 40 Mitgliedsorganisationen betreut und zu dessen Vorsitzender sie 2015 gewählt wurde. Zita Suarez folgt der Einladung der Katholischen Landvolk Bewegung in die Erzdiözese München und Freising und bringt ihr Wissen über Leben und Arbeit der Frauen im Amazonasraum ein.

Vom 23. November -12. Dezember in der Erzdiözese München und Freising



Mirian Teresa Martínez

Mirian Teresa Martínez lebt mit ihrer Familie seit über 30 Jahren in der Provinz Sucumbíos. Sie ist Mitbegründerin verschiedener Frauenorganisationen vor Ort, engagiert sich in einer Schule der Kirche von San Miguel von Sucumbíos und ist Mitglied im Pfarrgemeinderat ihrer Gemeinde. Aktuell ist Mirian Martínez Koordinatorin eines Projekts von „Terre des Hommes“ in der Stadt Lago Agrio. In dem Projekt widmet sie sich der Arbeit mit Kindern aus indigenen Gemeinden, um diesen Hilfestellungen zu leisten, damit sie die Schule besuchen können und deren Eltern beim Zugang zu Bildung in den Berei-

chen Familienplanung, Gendergerechtigkeit, Menschenrechte, Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung zu unterstützen.

Mirian Teresa Martínez ist ebenso wie Zita Suarez Ponce auf Einladung der KLB zu Gast in der Erzdiözese.

Vom 23. November – 12. Dezember in der Erzdiözese München und Freising



Monseñor Eduardo Castillo Pino

Als neuer Verbindungsbischof für die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese München und Freising und der katholischen Kirche Ecuadors wird der Weihbischof der Erzdiözese Portoviejo, Monseñor Castillo, auf Einladung der Abteilung Weltkirche nach München kommen. Er ist Professor im Priesterseminar „San Pedro“ in Portoviejo, wo er Philosophie und Dogmatik unterrichtet. In der Ecuadorianischen Bischofskonferenz war er Vorsitzender der Kommission der Katholischen Soziallehre (2012–14) und sitzt aktuell der Bischöflichen Kommission der Dienste und des geistlichen Lebens vor. Außerdem fungiert er als

Dozent und Präsident des neugegründeten Sozialinstituts „Centro de Ética y Pensamiento Social de la Iglesia“ (CEPSIC) in Quito, das von der Erzdiözese München und Freising initiiert wurde. Monseñor Castillo wird seine Expertise in Fragen der Ethik und Soziallehre auch im Rahmen des Adveniat-Jahresthemas „Bedrohte Völker – bedrohte Schöpfung“ einbringen.

Vom 23. November – 2. Dezember in der Erzdiözese München und Freising



Janine Maribel Sánchez

Ihre Augen leuchten, wenn sie über ihr Studium und ihr ehrenamtliches Engagement bei der Kolpingjugend spricht. „Bei beidem komme ich in Kontakt mit Menschen und lerne dadurch auch mich selbst besser kennen“, so die 22-jährige Studentin der Klinischen Psychologie aus Tabacales im Kreis Rocafuerte, Manabí. Im Studium lernt sie Menschen zu helfen, die eigenen Probleme und Herausforderungen zu erkennen und zu meistern. Seit fünf Jahren engagiert sie sich nebenbei in der Jugendarbeit und gibt dort das weiter, was sie aus der fortlaufenden Ausbildung der Kolping-Stiftung mitnimmt. Ein Schwerpunkt bilden dabei die Themen Menschenrechte und Umweltschutz. Janine Maribel Sánchez wird auf Einladung des Kolping Diözesanverbands München und Freising nach München reisen und bringt die Perspektive der Jugend und jungen Erwachsenen mit ein.

Vom 17. – 29. November in der Erzdiözese München und Freising

Weitere Informationen

Einige der Gäste werden im Advent zu Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern an verschiedenen Schulen in der Erzdiözese zu Gast sein und Pfarreien oder Lateinamerika-Initiativen von kirchlichen Verbänden besuchen.

Auf www.erzbistum-muenchen/adveniat2016 informieren wir Sie ggf. zu Programmänderungen im Rahmen der Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion und halten Sie stets auf dem aktuellen Stand.

Adveniat 2016 – seien Sie dabei: Weitere Informationen und Ihre Solidarität!

Gemeinsam mit dem Erzbistum und München und Freising, aber auch dem Kolpingwerk Deutschland und den Referaten Weltkirche in ganz Deutschland setzt sich Adveniat dieses Jahr besonders für die Menschen im Amazonasgebiet sowie ihren Lebensraum ein. Die Aktionspartnerinnen und Aktionspartner von Adveniat machen sich stark für den Erhalt der Umwelt und den Lebensraum der Menschen am Amazonas. Seien Sie solidarisch und werden Sie selbst aktiv. Weitere Informationen zu den Partnerinnen und Partnern sowie zu Veranstaltungen mit ihnen finden Sie unter www.adveniat.de/termine2016. Für Ihre Aktionen in der Gemeinde können Sie außerdem Informations- und Gestaltungsmaterial sowie spannende Hintergrundberichte rund um das Jahresthema „Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker“ bei uns kostenfrei bestellen unter www.adveniat.de/material2016.

Spendenkonto für Erdbebenhilfe

Die Erzdiözese München und Freising hat aufgrund der Erdbebenkatastrophe im April 2016 in Ecuador ein Spendenkonto über das Hilfswerk Adveniat eingerichtet. Alle Spenden kommen über das Büro der diözesanen Ecuadorhilfe in Quito/Ecuador direkt den Betroffenen zugute. Ebenfalls sollen sie der Wiederherstellung von Infrastruktur des öffentlichen Lebens, wie Gesundheitsstationen und Schulen dienen.

Empfänger: Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. bei der Bank im Bistum Essen e.G.
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
BIC: GENODED1BBE
Verwendungszweck: Erdbebenhilfe Ecuador-München, Elisabeth Mustermann,
Hauptstr. 1, 12345 Musterstadt

Kontakt

Erzdiözese München und Freising Abteilung Weltkirche

Sendlinger Str. 34
80331 München

Tel.: 0 89 / 21 37- 1533

Fax: 0 89 / 21 37- 1580

E-Mail: weltkirche@eomuc.de

Alle wichtigen Infos auf einen Blick:

www.erzbistum-muenchen.de/adveniat2016



facebook.com/abteilung.weltkirche.muenchen

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR) vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München, Generalvikar Peter Beer, Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Ressort Seelsorge und kirchliches Leben, Abteilung Weltkirche

Realisation der Druckprodukte in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kommunikation, Druckmanagement

Bildnachweis: Abteilung Weltkirche München, Adveniat
Gestaltung: Agentur2 GmbH; Druck: www.stangl-druck.de

UID-Nummer: DE811510756



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

